

## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Wir legen Ihnen hiermit Rechenschaft über das Geschäftsjahr 2010/11 ab, informieren Sie über unsere Beteiligungsgesellschaften und unterbreiten Ihnen Rechnung und Bilanz per 30. April 2011 zur Genehmigung.

### BERICHT NACH SEKTOREN

#### FÜLL PROCESS GRUPPE (100 %)

##### **Gesellschaftstätigkeit und Organisation**

Ziel der Füll Gruppe ist es, bestimmte Produktionsprozesse der chemischen und pharmazeutischen Industrie vollständig oder teilweise zu automatisieren. Die Füll Process AG hält dazu als Dachgesellschaft Beteiligungen an zwei Produktionsgesellschaften, der Füll Systembau GmbH (Deutschland) und der Füll Engineering B.V. (Niederlande).

##### **Füll Systembau GmbH**

Die 1975 gegründete Füll Systembau GmbH plant, produziert und vertreibt Original- und Exklusivprodukte wie Dosierventile und Steuerungssoftware sowie vollautomatisierte Dosierungs- und Lageranlagen. Ihre Kunden, Hersteller chemischer Produkte (hauptsächlich Zusatzstoffe, Haftmittel, diverse Mischungen, Farbstoffe, Dispersionsstoffe, Kleber, Lacke Härte- und Schmiermittel, Öle, Farben, Harze, Silikone) sowie pharmazeutischer oder medizinischer Erzeugnisse (Seren) und Anwender solcher Produkte in vielen Industriebereichen (Druck, Verpackung, Automobil, Baugewerbe etc.) suchen insbesondere ihre Beherrschung der Flüssigkeitsmechanik, ihre Expertise im Bereich Engineering und ihre Kenntnis der Chemieberufe.

Das Tätigkeitsfeld der Füll Systembau GmbH erweitert sich stetig, da sie Lösungen in zwei industriellen Wachstumsbereichen anbietet:

- Die Anlagen industrieller Verfahren müssen komplexe Prozesse auf einer kleineren Fläche und in kürzerer Zeit – automatisch – nachbilden.
- Die Lieferanten der Anlagen werden zunehmend als Partner ihrer Kunden angesehen und müssen in der Lage sein, deren Know-how bei der Entwicklung ihrer eigenen Produkte zu berücksichtigen.

Im Verlauf der letzten Jahre erlebte die Füll Systembau GmbH nicht nur mehrere Unternehmenszusammenschlüsse ihrer Kunden, sondern auch eine tendenzielle Erosion des europäischen Marktes in ihren bevorzugten Segmenten: Druckfarben, Farbstoffe und Lacke. Obwohl die Gesellschaft sich vor allem auf die Bereiche Entwicklung und Produktion konzentriert und nur in geringem Umfang auf den Handel, bleibt sie eine feste Grösse in ihrem Markt, da sie auf den Bedarf ihrer Kunden abgestimmte, modernste technische Lösungen anbietet und dieses Angebot stetig erweitert (unter anderem im Bereich der Expertenprogramme). Dazu gehören unter anderem ihre jüngsten Neuentwicklungen im Bereich der Laborgeräte oder Dosieranlagen für Kleinstmengen. Die bevorzugten Märkte der Füll Systembau GmbH sind Europa (vor allem die deutschsprachigen Länder), die Türkei und Russland.

##### **Füll Engineering B.V.**

Die Entwicklung von Anwendungen, die schnellere Betriebsgeschwindigkeiten und eine höhere Dosierungspräzision erfordern, führt seit 2007 zur Entwicklung von neuen Produkten und neuartigen technischen Methoden. ... Mit der Entwicklung neuer volumetrischer Dosiermodule für Industrieanlagen und der Anmeldung

von fünf Patenten in diesem Zusammenhang strebt Füll Engineering eine Produktivitätssteigerung zahlreicher Industrieverfahren in der Chemiebranche an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die ersten mit volumetrischen Dosierungsmodulen ausgerüsteten Anlagen an Hersteller von Klebstoffen, Lacken und Druckfarben geliefert. Zurzeit prüft Füll Engineering gemeinsam mit grossen Herstellern von Chemieprodukten weitere Einsatzmöglichkeiten dieser Module.

#### Abgelaufenes Geschäftsjahr

Seit Beginn des Jahres 2010 profitiert die Füll Gruppe von den in ihrem Bereich wieder zunehmenden Investitionen in Ausrüstungsgüter. So wurden zahlreiche Projekte realisiert, die vor allem in Deutschland, insbesondere im Osten des Landes, aufgrund der Rezession auf Eis gelegt worden waren. Darüber hinaus erhielt die Gruppe zahlreiche Wartungs- und Supportaufträge, die ebenfalls im Zuge der Krise verschoben worden waren. Dagegen konnte infolge von Finanzierungsproblemen keines der in den südeuropäischen Ländern geplanten Projekte durchgeführt werden. Der ursprünglich vielversprechende griechische Markt, dem sich die Füll Gruppe in den beiden letzten Geschäftsjahren besonders intensiv widmete, ist nicht gewachsen. Das Wachstum der Gruppe wird zudem durch die Vorsicht ihrer Kunden gebremst, die insgesamt weniger Investitionen über einen längeren Zeitraum planen.

Die Verkäufe der Füll Gruppe stiegen um 0,5 Mio. CHF auf 6,1 Mio. CHF, was im Vergleich zu den Verkäufen im Vorjahr (5,6 Mio. CHF) einem Anstieg von 9,8 Prozent entspricht. Ohne den negativen Einfluss der Währungsumrechnung von Euro in Schweizer Franken stiegen die Verkäufe auf 6,9 Mio. CHF.

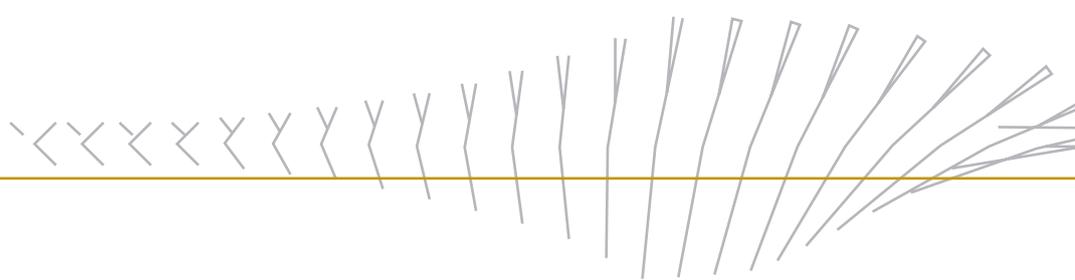
CHF 1,000	10/11	09/10
Umsatz	6,147	5,600
Veränderung gegenüber Vorjahr	9,8 %	- 16,1 %
<b>EBITDA</b>	<b>234</b>	<b>- 104</b>
in % auf den Umsatz	3,8 %	- 1,9 %
Rückstellungen	- 154	- 81
<b>EBIT</b>	<b>80</b>	<b>- 185</b>
in % auf den Umsatz	1,3 %	- 3,3 %
Mitarbeitende	30	29
EBIT/Mitarbeiter CHF 1,000	2.67	- 6.38

Die Bruttomarge stieg von 3,0 Mio. CHF im vorangegangenen Geschäftsjahr auf 3,2 Mio. CHF. In relativen Zahlen sank sie auf 52,1 Prozent (55,4 Prozent per 30. April 2010) aufgrund des höheren Anteils der kundenspezifischen Anlagen am Umsatz, da diese für gewöhnlich eine tiefere Gewinnmarge haben.

Die Gemeinkosten von 3,1 Mio. CHF (3,2 Mio. CHF im letzten Geschäftsjahr) konnten über einen längeren Zeitraum sehr tief gehalten werden. Aufgrund der höheren Verkäufe und der daraufhin seit September aufgehobenen Verkürzung der Arbeitszeiten sind sie nun jedoch gestiegen. Insgesamt wurde wieder eine positive EBIT-Marge (0,1 Mio. CHF) erreicht.

#### Ausblick

Das neue Geschäftsjahr begann für die Füll Gruppe gut, mit Bestellungseingängen in Höhe von 1,2 Mio. CHF und einem spürbaren Anstieg der neuen Projekte. Wann aus diesen Projekten Bestellungen werden, ist allerdings immer noch schwer vorherzusagen; die Prognosen gestalten sich weiterhin schwierig. Die Gruppe, die auch in diesem Jahr ihre Handelsaktivitäten vor allem auf Deutschland und Mitteleuropa konzentrieren will, strebt einen Umsatz in Höhe von 7,5 Mio. CHF an und hofft, das im abgelaufenen



## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Geschäftsjahr verzeichnete Betriebsergebnis (EBIT) fortzuschreiben.

### INFRANOR GROUP (78.0%)

#### **Aktienkapital, bedingtes Kapital und Kurse**

Das Aktienkapital der Dachgesellschaft Infranor Inter AG in Höhe von 15 539 920 CHF ist in 776 996 Inhaberaktien im Nennwert von 20.00 CHF aufgeteilt. Die Inhaberaktien von Infranor Inter sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Im Verlauf des Geschäftsjahres schwankte ihr Kurs zwischen 19.20 CHF und 28.00 CHF. Am 30. April 2011 betrug er 26.45 CHF, was einer Börsenkapitalisierung von 20,6 Mio. CHF entspricht. Im Vergleich zum vorherigen Abschluss per 30. April 2010 ist dies ein Anstieg von 17,0 Prozent. Zum gleichen Zeitpunkt hielt die Perrot Duval Holding AG 78,0 Prozent des Aktienkapitals.

Am 31. Oktober 2002 beschloss die Generalversammlung die Ausgabe eines bedingten Aktienkapitals in Höhe von maximal 6350000 CHF bzw. 317500 Inhaberaktien im Nennwert von 20.00 CHF.

Am 21. Dezember 2009 gab die Dachgesellschaft eine nachrangige Wandelanleihe im Wert von höchstens 7 010 060 CHF aus, gezeichnet in Höhe von 4 359 300 CHF (insgesamt 435 930 Aktien im Nennwert von 10.00 CHF), mit einem Zinssatz von 7 Prozent, die spätestens bis zum 21. Dezember 2016 zurückbezahlt werden muss. Am 30. April 2010 waren keine der Obligationen in neue Inhaberaktien umgewandelt worden.

Per 30. April 2011 betrug der – ausserbörsliche – Kurs der Wandelanleihe 104 Prozent.

Der Geschäftsbericht der Infranor Inter AG zur Jahresrechnung 2010/11 wurde am 18. August 2011 veröffentlicht und ist am Firmensitz sowie auf der Website von Infranor verfügbar.

#### **Gesellschaftstätigkeiten**

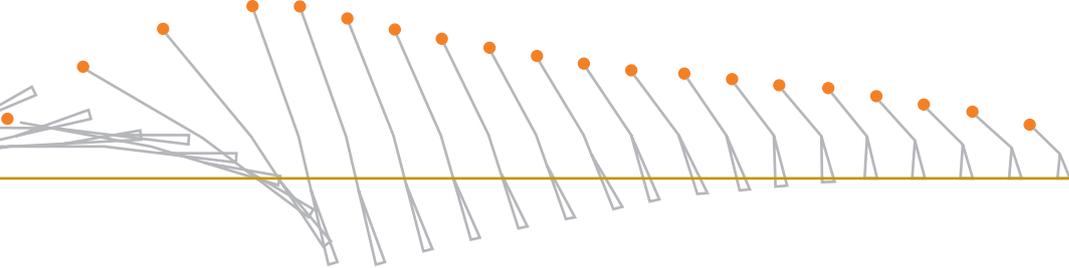
Seit 1959 ist die Infranor Gruppe auf dem Gebiet der industriellen Automatisierung spezialisiert. Sie beschäftigt sich mit der Beherrschung der Bewegungsabläufe von Produktionsmaschinen, Industrieanlagen oder autonomen Apparaten. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst den Vertrieb von Dienstleistungen (Engineering, multidisziplinäres Know-how, professionelle Software) und Produkten (elektrische Servomotoren, Verstärker elektrischer Signale, programmierbare Steuerungen).

Als bevorzugte Partnerin ihrer Kunden entwickelt Infranor Systeme, die es ihr ermöglichen, deren spezifische Anforderungen unter anderem durch den Einsatz ihrer eigenen exklusiven Produkte zu erfüllen.

Die zentrale Steuerung eines Systems – sozusagen das Gehirn eines Apparats, einer Maschine oder Anlage – koordiniert nicht nur die Funktion von Servomotoren, Verstärker und anderen Geräten, sondern stellt auch die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine sicher. Numerische Steuerungen werden von der Beteiligungsgesellschaft Cybelec AG in Yverdon-les-Bains geplant und produziert.

Infranor hat sich bei Unternehmen, die Maschinen mit dynamischen, präzisen und oft synchronisierten Bewegungen herstellen, weltweit einen hervorragenden Ruf erworben. Dafür gibt es bei einer wachsenden Anzahl der unterschiedlichsten Märkte einen Bedarf.

Die Gruppe betätigt sich in Marktsegmenten, die es ihr ermöglichen, einen ähnlichen Bedarf in sehr unterschiedlichen Bereichen zu bedienen. Sie zielt auf die industrielle Produktionsmaschinenbranche und das Industrial Handling sowie auf die Prozessindustrie ab. Vorzugsweise ist sie aber unter anderem in den Bereichen Verpa-



ckung, Robotik, Medizinal- oder Simulationstechnik tätig.

### **Organisation**

Die Infranor Gruppe verfolgt eine Strategie der geographisch dichten Geschäftspräsenz, die direkt oder indirekt den europäischen, nordamerikanischen (in naher Zukunft auch Brasilien) und asiatischen Markt (China und demnächst Indien) abdeckt. Jede Verkaufs- und Engineering-Einheit verfügt über die notwendigen Kompetenzen, die es ihr erlauben, Leistungen und Lösungen anzubieten, die auf die besonderen Anforderungen ihrer Kunden abgestimmt sind. Durch die Entwicklungen der - oft optimierten und exklusiven - Produkte und Dienstleistungen der Produktionsgesellschaften nimmt dieses Know-how stetig zu.

Die Aktivitäten der Gruppe verteilen sich auf zwei klar getrennte Segmente, von denen jedes seinen jeweiligen Märkten angepasste Ziele und Entwicklungsstrategien verfolgt:

- Die Infranor Division, die aus acht Verkaufs- und Engineering-Einheiten sowie zwei Produktions- und Entwicklungsgesellschaften besteht, konzentriert sich mittels einer breiten Produktpalette und einer starken Verankerung vor Ort auf Techniken im Bereich Servo- und Antriebstechnologie, die von den Maschinenherstellern der verschiedensten Wirtschaftssektoren verwendet werden.

Der Verkauf solcher Produkte und Komponenten erfordert von den Applikationsingenieuren besondere Fachkenntnisse in der Elektronik (Hard- und Software) sowie in der Systematik von Programmier- und Kommunikationssprachen. Dafür wurde eine zentrale interne Dienststelle geschaffen, deren Aufgabe es ist, für die Gesellschaften der Gruppe eine einheitliche Programmiersprache zu entwickeln, die

Auswahl des Materials zu optimieren und die Mitarbeiter von Infranor auszubilden. Dank dieser Neuausrichtung kann sich die Gruppe weg vom reinen Produktvertrieb hin zur Bereitstellung gemeinsamer industrieller Lösungen entwickeln.

- Die Cybelec Division bietet aufgrund ihrer eigenen numerischen Steuerungen komplette und integrierte Antriebslösungen an, die den Herstellern von Blechverbiegungsmaschinen und insbesondere Biegepressen vorbehalten sind. Nach ihrem kürzlich erfolgten Ausbau bietet die Cybelec Division nun andere Komplettlösungen (numerische Steuerungen sowie Antriebe und Software für den professionellen Einsatz) an, die speziell für die Steuerung, Koordination und Kontrolle maschineller Prozesse entwickelt wurden und die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine sicherstellen. Ihre neuen Applikationen werden für Werkzeugmaschinen und in Bereichen eingesetzt, die den Biegepressen verwandt sind.

### **YEAR UNDER REVIEW**

#### **Abgelaufenes Geschäftsjahr**

#### **Verhaltener Aufschwung im Jahr 2010**

Der konjunkturelle Aufschwung, der sich bereits seit September 2009 abzeichnete, hat sich im Geschäftsjahr 2010/11 fortgesetzt und gefestigt. Die klassischen Kunden der Gruppe, die ihre Bestellungen vorübergehend um ein Jahr verschoben hatten, stockten nicht nur ihre Lager wieder auf, sondern schlossen auch nach und nach neue Rahmenverträge ab. Diese Neubelebung hatte ihren Ursprung zweifellos in Südostasien (hauptsächlich in China), doch zeigten auch andere Regionen (etwa Indien und Brasilien) ihr Wachstumspotenzial. Was den Umsatz betrifft, übertraf das abgelaufene Geschäftsjahr trotz des ungünstigen Wechselkurses von Euro in Schweizer Franken die Zahlen

## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

von 2009/10. Mit einer EBIT-Marge von nahezu 10 Prozent hat die Gruppe zu einer soliden und nachhaltigen Produktivität zurückgefunden.

CHF 1,000	10/11	09/10
Umsatz	49,260	39,041
Veränderung gegenüber Vorjahr	26,2 %	- 27,8 %
<b>EBITDA</b>	<b>6,906</b>	<b>3,972</b>
in % auf den Umsatz	14,0 %	10,2 %
Rückstellungen	- 1,748	- 1,691
<b>EBIT</b>	<b>5,158</b>	<b>2,281</b>
in % auf den Umsatz	10,5 %	5,8 %
Mitarbeitende	208	179
EBIT/Mitarbeiter (CHF 1,000)	24.8	12.7

### Produkte und Dienstleistungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erweiterte die Infranor Division aufgrund der hohen Marktnachfrage ihre Produktreihe XtrapulsPac – kompakte, vielseitig einsetzbare Servoverstärker für 230V- bis 400V-Drehstrommotoren.

Parallel dazu entwickelte sie neue Anwendungs- bzw. Systemlösungen. Dabei halfen ihr vor allem die zuletzt entwickelten coggingfreien Drehstrom-Servomotoren und die Servoverstärker vom Typ XtrapulsPac. Beispielsweise wurde unter Mitwirkung des Infranor Support Centers eine Lösung für die Stromerzeugung und die konstante Bewegungskontrolle für Windkraftanlagen entwickelt, die auf extreme Umweltbedingungen (Temperaturen, Stösse, Staub etc.) ausgelegt ist. Weitere Applikationen aus dem gleichen Entwicklungsprojekt sollen in Kürze präsentiert werden. Auch Infranor Frankreich beschäftigt sich intensiv mit einer Lösung für Windkraftanlagen, die den extremen, äusserst anspruchsvollen Umgebungen, in denen diese aufgestellt werden, standhalten kann. Ihre Ergebnisse sollen auch zur Verbesserung weiterer Produkte beitragen.

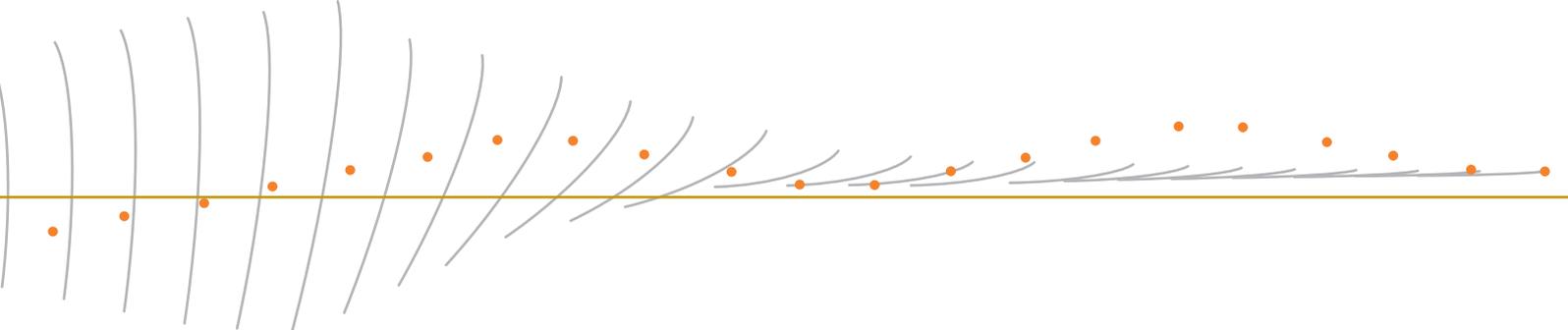
Cybelec hat die Entwicklung ihrer marktgerechten Produkte weiterverfolgt. Ihre unerreicht schnelle numerische Steuerung VisiTouch findet dank einzigartiger Funktionalitäten immer mehr Abnehmer in Europa, während die für Eingangsmodelle von Maschinenreihen (beispielsweise im chinesischen Markt) konstruierte Steuerung CybTouch nun in verschiedenen Versionen angeboten wird.

Um wettbewerbsfähig zu bleiben, bietet Cybelec ihren Kunden in Schwellenländern wie China und Indien inzwischen gemeinsam mit lokalen Partnern Komplettlösungen an (wie etwa die in Indien entwickelte Baureihe CybMotion für einfache Applikationen). Weitere mögliche Partnerschaften, die Cybelec in den jeweiligen Ländern positive Entwicklungsperspektiven eröffnen könnten, werden derzeit geprüft.

### Konsolidierte Erfolgsrechnung

Analog zu der im Geschäftsjahr 2010/11 verzeichneten Erholung lag der Bestellungseingang (52,4 Mio. CHF) nicht nur über dem Budget (47,2 Mio. CHF), sondern auch über den in der gleichen Periode realisierten Verkäufen (49,3 Mio. CHF). Der Umsatz zeigt den gleichen Trend und übertrifft das Vorjahresergebnis (39,0 Mio. CHF) um 10,3 Mio. CHF bzw. 26,2 Prozent.

In diesem Zusammenhang verzeichneten alle Einheiten der Infranor Gruppe einen bedeutenden Anstieg (drei Einheiten sogar mehr als 50 Prozent). Davon ausgenommen waren die Verkaufs- und Engineering-Gesellschaften in den Vereinigten Staaten und in Spanien, die zwar solide Ergebnisse vorweisen können, aber unter den lokalen Konjunkturschwankungen litten. Die gegenüber dem Schweizer Franken negative Kursentwicklung des Euro wirkt sich nachteilig (6,9 Prozent) auf die Auslegung der Umsatzzahlen aus.



Die Bruttomarge profitierte vom Umsatzanstieg. In relativen Zahlen gab sie jedoch von 61.3 auf 58.7 Prozent nach, was einerseits der Rückkehr von Grosskunden mit einer generell tieferen Gewinnmarge geschuldet ist, andererseits einem Anteil von Direktverkäufen durch die verhältnismässig grösseren Produktionsgesellschaften.

Dank der strikten Kontrolle des Betriebsaufwands (22,3 Mio. CHF) betrug die EBIT-Marge 5,2 Mio. CHF bzw. 10.5 Prozent vom Umsatz.

#### **Konsolidierte Bilanz**

Infolge der im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres unerwartet aufgetretenen Probleme bei der Beschaffung von elektronischen Komponenten wurden vorübergehend sehr hohe Lagermengen eingekauft. Daher wuchs der Lagerbestand der Entwicklungs- und Produktionsgesellschaften für die in den kommenden Monaten auszuliefernden Bestellungen um 1,2 Mio. CHF.

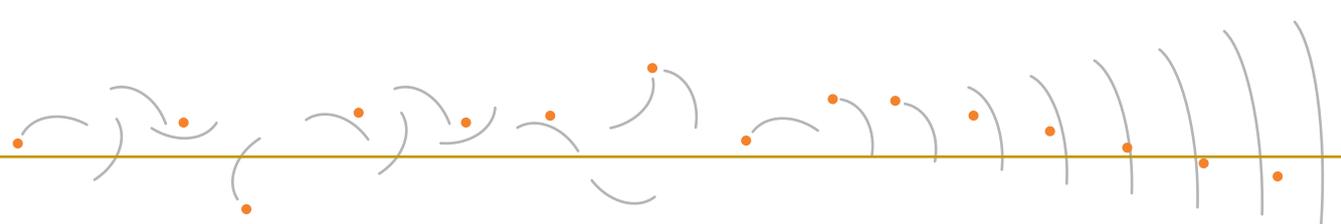
Die Nettoverschuldung (berechnet nach Abzug sämtlicher Finanzverbindlichkeiten von den Geldmitteln) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr spürbar, um 2,9 Mio. CHF auf 17,0 Mio. CHF (19,9 Mio. CHF per 30. April 2010). Die Gruppe konnte eine erste Rückzahlung (1,0 Mio. CHF) der Wandelobligation CDO 2006-13 vornehmen (insgesamt fällige Summe per 30. April 2011: 7,3 Mio. CHF).

Der Eigenkapitalanteil stieg von 6,5 Prozent per 30. April 2009 auf 9,0 Prozent. Unter Einbezug des Saldos von zwei nachrangigen Wandelobligationen – der Obligation 2009-16 in Höhe von 4,4 Mio. CHF und einer im Juli 2013 fälligen Obligation in Höhe von 7,3 Mio. CHF – betrug das Eigenkapital 42,7 Prozent der Bilanzsumme.

#### **Ausblick**

Angesichts der seit einigen Monaten anhaltend guten Bestellungseingänge geht die Infranor Gruppe für das gesamte Geschäftsjahr 2010/11 von einer Wachstumsrate von 9 Prozent sowie einem Gewinn von mehr als 2,5 Mio. CHF aus. Die Entwicklung der Infranor Division und der Cybelec Division verläuft derzeit in allen geographischen Regionen positiv. Beide Geschäftsbereiche profitieren ausserdem davon, dass ihre Kunden wieder höhere Lagerbestände aufbauen. Aus einigen Projekten von Infranor, die sich auf neuartige Maschinen von Kunden ausserhalb des Bereichs der industriellen Automatisierung beziehen, erhofft sich die Gruppe signifikante Verkäufe.

Das neue Geschäftsjahr begann so, wie das abgelaufene endete: mit soliden, hohen Bestellungseingängen, zahlreichen laufenden Projekten und mit Lieferplänen (für bestimmte Kunden), die sich über mehrere Monate erstrecken. Während neue geografische Märkte (unter anderem Indien und Brasilien) zunehmend an Bedeutung gewinnen, erschliessen sich neue Marktsegmente für die von der Gruppe angebotene Automatisierung von Maschinen. Nur der Anstieg der Rohstoffpreise und ein gebremstes Wachstum in den südostasiatischen Ländern könnten sich derzeit nachteilig auf das Betriebsergebnis auswirken. Infranor strebt einen Umsatzanstieg von mehr als 10 Prozent (auf 54 Mio. CHF) und eine EBIT-Marge an, die auch künftig über 9,0 Prozent liegt. Die Gruppe geht zwar davon aus, weitere Ingenieure einzustellen, wird aber der Rückzahlung ihrer Kredite und damit einem zukünftig grösseren Handlungsspielraum den Vorzug geben.



## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

### IMMOBILIENBETEILIGUNGEN (100%)

Perrot Duval Holding AG ist an einer Immobiliengesellschaft beteiligt: Die Bleu-Indim AG in Freiburg (Schweiz) besitzt ein Grundstück und eine gewerbliche Immobilie in Santa Perpetua de la Mogoda (Spanien), die an eine Gesellschaft der Infranor Gruppe vermietet sind.

### DIENSTLEISTUNGEN (100%)

Es gilt festzuhalten, dass unsere Gesellschaft die Perrot Duval Management AG (Coppet, Schweiz) zu 100 Prozent kontrolliert. Diese unterstützt alle juristischen Einheiten der Gruppe in verwaltungstechnischen, juristischen und steuerlichen Fragen. Sie koordiniert zudem die weltweiten zusätzlichen Aufgaben in diesen Bereichen zwischen den Unternehmen der Gruppe.

### WAHL EINES VERWALTUNGSRATSMITGLIEDS

Herr Michel Juvet wird, nachdem er in der Bank, für die er tätig ist, Aufgaben übernehmen soll, die mit seinem Amt als Mitglied des Aufsichtsrates nicht vereinbar sind, sein Aufsichtsratsmandat zum 31. Oktober 2011 vorzeitig aufgeben. Als sein Nachfolger wird Herr Frédéric Potelle vorgeschlagen.

### WIEDERWAHL DER REVISIONSSTELLE

Ihr Verwaltungsrat beantragt, die PricewaterhouseCoopers AG (Lausanne) wieder als Revisionsstelle für unsere konsolidierte Jahresrechnung zu ernennen.

### PERROT DUVAL HOLDING AG UND VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES GESCHÄFTSERGEBNISSES 2010/11

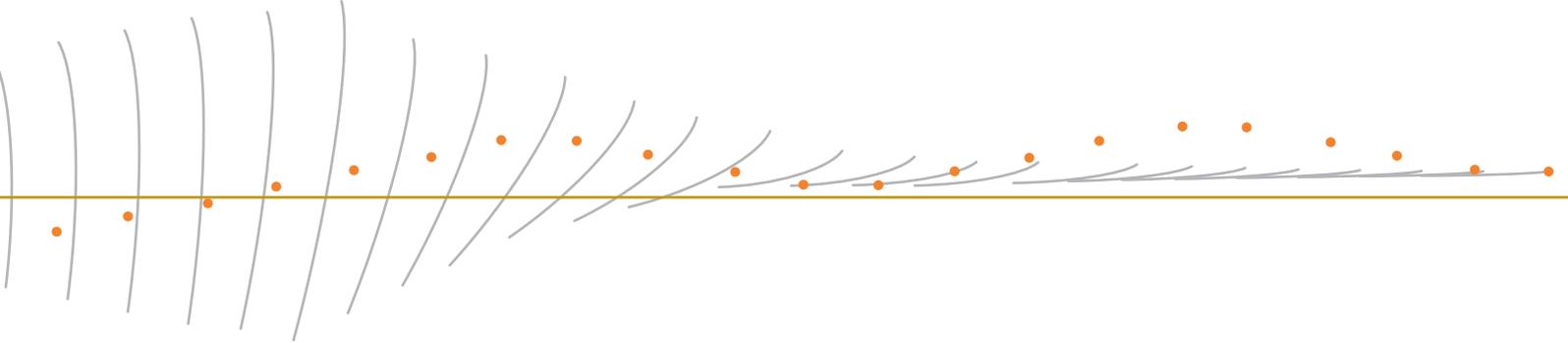
Mit Blick auf die weitere Entwicklung der Gruppe und ihren Liquiditätsbedarf beantragt Ihr Verwaltungsrat, den Gewinn auch in diesem Jahr auf das nachfolgende Geschäftsjahr vorzutragen.

### ZUM TODE UNSERES EHRENVORSITZENDEN, HERRN MAURICE EICHENBERGER

Als er am 20. April 1954 die Leitung von Perrot Duval übernimmt, ist Maurice Eichenberger Armeeoffizier mit einem Lizentiat in Politikwissenschaften und einer soliden elfjährigen Laufbahn in der Schweizer Aussenpolitik und hat bereits die Verkaufsleitung einer grossen Versicherungsgesellschaft übernommen. Er ist 32 Jahre alt und verbindet eine grosse Neugier mit enormer Vorstellungskraft sowie einem hohen Mass an gesundem Menschenverstand. Er ist ein grosser Organisator, mitreissend, besitzt Unternehmerrgeist und möchte einen Traum verwirklichen: das Ideal eines kreativen Industrieunternehmers.

Maurice Eichenberger hat eine klare Vorstellung von der Zukunft, insbesondere hinsichtlich einer damals als neu geltenden Technologie: der Elektronik (die später einen neuen Wirtschaftszweig begründen sollte – die Automatisierung). Er hat auch ein Gespür für die Beschleunigung der Kommunikation, die zur «Globalisierung» führt. Und – seine spätere Karriere ist der Beweis – er hat die Fähigkeit, die Zukunft zu erahnen und mit der Gegenwart zu verknüpfen.

Die Geschichte von Perrot Duval ist von zwei langen Perioden gekennzeichnet: Die erste nimmt ihren Anfang in der Pionier- und Blütezeit des Automobils (von 1897 bis 1970), die zweite beginnt mit der Einführung des Transistors, der in das Zeitalter der Automatisierung überleitet (seit 1960). Die Aktivität von Perrot Duval im Bereich der Beleuchtung (1937-1973) erweist sich als Brücke zwischen diesen beiden Perioden und legt die Basis für den technologischen Sprung der Gruppe vom lokalen Spezialisten der Automobilbranche zum international ausgerichteten Industrieunternehmen der Elektronikbranche.



Mit der Einführung des zweiten Standbeins von Perrot Duval – der industriellen Automatisierung – wird Maurice Eichenberger zum Erneuerer des altherwürdigen Genfer Unternehmens, mit dem es zu diesem Zeitpunkt trotz hohen Ansehens und einer erfolgreichen Vergangenheit bergab ging.

Unter der Leitung von Maurice Eichenberger (von 1954 bis 1994) bleibt Perrot Duval ein flexibles, freies Unternehmen, das für seine Erfolge bei der Beherrschung interdisziplinärer Abläufe bekannt ist, die den Aufstieg von Spitzenprodukten und -dienstleistungen begründen. Seine internationalen Aktivitäten nehmen zu, da die Technologien, mit denen Perrot Duval sich befasst, das Unternehmen zwingen, in einem sehr weitläufigen Markt tätig zu sein, der sich durch den Standort seiner Anwender ergibt.

Maurice Eichenberger organisiert Perrot Duval als Holding, als Eigentümerin von – überwiegend kleinen – Gesellschaften, die jeweils an verschiedenen Standorten einen ganz bestimmten Teil des im Konzern vorhandenen Know-hows nutzen und entwickeln oder die sich daraus ergebenden Produkte vermarkten.

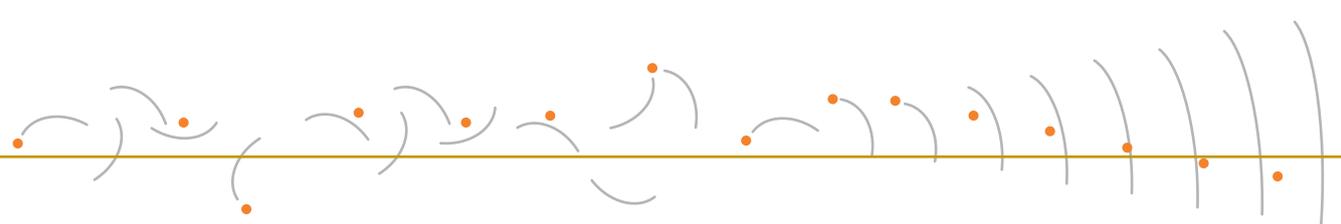
Als Maurice Eichenberger die Leitung von Perrot Duval übernimmt, gibt es im Unternehmen einen Bereich, der sich der Wartung von Automobilen widmet sowie drei Garagen und die Vertretungen der Marken Austin, Mercedes-Benz und Lancia führt. Der zweite Bereich, die Infranor Division, befasst sich mit Anwendungsstudien sowie der Konstruktion und dem Verkauf von Scheinwerfern und Strassenlampen.

Maurice Eichenberger kümmert sich zunächst um den Bereich «Automobil». Er gibt dem Label «Perrot Duval» einen Teil seines verlorenen Prestiges zurück, indem er mit der aufstrebenden Marke «Mercedes» kooperiert. Dann baut er Schritt für Schritt ein umfassendes Netz von Servicestationen auf (gegen Ende der 1960er Jahre sind es bis zu 20), deren Grösse sich nach den regionalen Bedingungen richtet und die sich auf die verschiedenen, in der Westschweiz verbreiteten Automobilmarken spezialisieren. Ausserdem interessiert er sich für die Funktionsweise und den Betrieb von Parkhäusern und wagt den Schritt in die Vereinigten Staaten – mit einem Mietwagengeschäft.

Aufgrund der von den Automobilherstellern eingeführten vertikalen Konzentration investiert Perrot Duval mehr und mehr Goodwill und Erfahrung in das Wartungsgeschäft. Maurice Eichenberger erfindet das Konzept «Perrot Duval Service», ein Netz aus Service- und Wartungsstationen, das sich durch ähnliche Dienstleistungen, einen einheitlichen Auftritt sowie gleichartige Einrichtungen auszeichnet und seinen Kunden die gleichen Vorteile bietet.

Angeichts der wachsenden Schwierigkeiten, denen sich die Automobilsparte von Perrot Duval gegenüber sieht, verkauft Maurice Eichenberger diesen Geschäftsbereich im Jahr 1970 an die Emil Frey AG in Zürich.

Der Geschäftsbereich «Beleuchtung» wird durch eine Beteiligungsgesellschaft von Perrot Duval vertreten: Soleator, die später unter dem Namen «Infranor» firmiert. Auf Drängen von Maurice Eichenberger beginnt Infranor ab 1960, den nordamerikanischen



## BERICHT DES VERWALTUNGSRATS

Markt zu erobern, mit Erfolg: Nach der Beleuchtung von fünf grossen Brücken in New York ist das San Diego Charger Stadion das erste Stadion der Welt, aus dem die Übertragung über Farbfernsehen möglich wird.

Die Technologieentwicklung im Bereich der Lichtquellen, der Verlust aus dem Verkauf der Automobilierteile und der Fortschritt auf dem Sektor der industriellen Automatisierung bewegen Perrot Duval Anfang der 1970er Jahre dazu, die Aktivitäten von Infranor im Bereich «Beleuchtung» endgültig aufzugeben.

Von 1960 an richtet Maurice Eichenberger die Infranor AG als Beteiligungsgesellschaft von Perrot Duval neu aus: auf den zukunftssträchtigen neuen Einsatz der Elektronik in der Automatisierung von Industrieanlagen. Ausgehend von einem Alleinvertragsrecht für einen eisenkernlosen Motor mit gedruckter Schaltung und sehr geringer Trägheit, der zunächst nur als Prototyp existiert, erobert sich Infranor schliesslich dank Maurice Eichenberger und den kreativen Mitarbeitern der Division ihre heutige Führungsposition in diesem Sektor.

Der Geschäftsbereich «Automatisierung» von Perrot Duval, zunächst vor allem auf die Entwicklung von Werkzeugmaschinen ausgerichtet, widmet sich zunehmend intensiver einem durch starken Wettbewerb bestimmten Industriezweig, welcher der Division jedoch ein breiteres Anwendungsspektrum für ihre Produkte bietet: die Automatisierung von Anlagen für das traditionelle Blechverbiegungsgewerbe, Produktions- und Handling-Roboter, intelligente Kamerasysteme sowie computergestützte Systeme für die Konstruktion und die Produktion.

Um seine Position im europäischen Markt und schliesslich weltweit zu sichern, gründet und erwirbt der Geschäftsbereich «Automatisierung» von Infranor in den Jahren zwischen 1970 und 1989 rund zwanzig Verkaufs-, Engineering- und Produktionsgesellschaften. Seit 1987 ist diese Division von Perrot Duval ein eigenständiges Unternehmen, das unter dem Namen Infranor Inter firmiert.

Im Jahr 1994 gibt Maurice Eichenberger sein Amt als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Perrot Duval Holding AG auf, steht dem Unternehmen jedoch weiterhin als Ehrenvorsitzender tatkräftig und mit klugem Rat zur Seite.

Als charismatischer, grosszügiger Visionär bleibt Maurice Eichenberger der Inbegriff jenes Unternehmergeists und jener Kompetenz, die den Erfolg unserer Gesellschaft begründet haben.